

Aktenzeichen
Sachgebietsleiter 52

Kitzingen, 06.02.2020

Federführung: Sachgebiet 52
 Bearbeiter: Daniel Kanzinger
 Tel.Nr.: 09321 928 5200

Vorlage-Nr.: SG 52/339/2020

Beratungsfolge:	Status:öffentlich/nicht öffentlich	Termin:
Ausschuss für Familie, Senioren und Integration	öffentlich / Information	09.03.2020
Jugendhilfeausschuss	öffentlich / Information	09.03.2020

**Integration im Landkreis Kitzingen;
Sachstandsbericht**

I. Vortrag:

Asylbewerber

Die Zahl der Menschen, die in Deutschland Schutz suchen, ist deutlich zurückgegangen. Der Rückgang der Asylbewerber ist auch im Landkreis Kitzingen deutlich zu spüren. Derzeit bestehen vier Gemeinschaftsunterkünfte der Regierung von Unterfranken sowie eine dezentrale Unterkunft des Landkreises.

Der Abbau der dezentralen Unterkünfte ist vorerst abgeschlossen. 2019 wurde eine Unterkunft geschlossen. Es besteht weiterhin die Unterkunft in der Abtei Münsterschwarzach. Diese wird auch bis auf Weiteres erhalten bleiben.

Die Auslastung der Gemeinschaftsunterkünfte ist durchgängig hoch, bei 80 % und darüber. Die Anzahl der sogenannten Fehlbeleger steigt weiterhin in allen Unterkünften. Angesichts des Mangels an einfachem Wohnraum ist es für die Fehlbeleger durchwegs schwer, Wohnungen auf dem freien Markt zu finden. Zum 31.12.2019 waren 379 Asylbewerber im Landkreis gemeldet. Im Vorjahr waren es noch 437.

Integrationslotsin

Die Stelle der Integrationslotsin ist aufgrund der fristgerechten Kündigung von Seiten der damaligen Stelleninhaberin und mit Beschluss des Kreisausschusses vom 24.07.2019 zum 01.08.2019 zum AWO Bezirksverband Unterfranken gewechselt. Dort ist die Integrationslotsin beim Koordinierungszentrum Bürgerschaftliches Engagement „WirKT“ angegliedert.

Die Aufgaben der Integrationslotsin sind:

- **Vernetzung:** Die Integrationslotsin nahm an verschiedenen Arbeitsgruppen der Regierung und darüber hinaus an den Sitzungen des Runden Tisches Asyl, den Integrationsbeiräten und den Runden Tischen in den Gemeinschaftsunterkünften teil. Außerdem traf sich das Integrationslotsen-Netzwerk NIM¹ in regelmäßigen Abständen. Die Zusammenarbeit und Vernetzung mit den diversen Helferkreisen findet nach wie vor statt.
- **Koordination:** Zusammen mit Kooperationspartnern werden Projekte initiiert, durchgeführt und reflektiert. Es wurden regelmäßige Angebote an Ehrenamtliche, beispielsweise durch Austauschtreffen, Schulungen und Beratungen von Ehrenamtlichen in Asyl und Integration gemacht. Im Rahmen des Weiterbildungsangebots fand in den letzten Monaten 2019 beispielsweise ein Workshop zum Thema „Haltung zeigen“ in Kooperation mit WirKT statt. Gemeinsam mit Ehrenamtlichen und WirKT wurden Weihnachtsfeiern in den Gemeinschaftsunterkünften unterstützt und organisiert. Momentan ist zusammen mit Ehrenamtlichen und dem AELF² ein Kochkurs in der Gemeinschaftsunterkunft Innopark geplant. In Zusammenarbeit mit der Integrationsreferentin der Stadt Kitzingen werden mehrere Kinoabende, die die Themen Flucht und Integration behandeln, angeboten. Zudem soll im Rahmen der Sprachwoche gemeinsam mit der Refugee Law Clinic³ ein Workshop zum Thema Asylrecht für Ehrenamtliche angeboten werden.

Bei Austauschtreffen erhalten die Ehrenamtlichen die Möglichkeit, sich z. B. mit dem Jobcenter oder der Schuldnerberatung auszutauschen. Als besonderes Schulungsangebot organisiert die Integrationslotsin mit dem NIM-Netzwerk einen Fachtag für Ehrenamtliche, bei dem u. a. die Bayerische Integrationsbeauftragte anwesend sein wird.

¹ Netzwerk Integrationslotsen Mainfranken

² Amt für Ernährung Landwirtschaft und Forsten

³ Es handelt sich hier um eine studentische Initiative, die Asylbewerber/-innen, Flüchtlingen und Ausländer/-innen eine kostenlose Rechtsberatung im Bereich des Asyl- und Ausländerrechts anbietet

- **Unterstützung bei der Wohnungssuche:** Die anerkannten und auszugsberechtigten Bewohner von Asylunterkünften werden bei der Wohnungssuche unterstützt. Aktuell wird das Angebot der Integrationslotsin in den Gemeinschaftsunterkünften und Büroräumlichkeiten sehr intensiv in Anspruch genommen. Daher findet momentan eine Ehrenamtsakquise statt, um die Wohnungssuchenden zusätzlich zu unterstützen. Um das Angebot, das in den letzten Monat sehr ausgeweitet wurde, zu stärken, wird die Integrationslotsin zudem gemeinsam mit der Migrationsberatung des Paritätischen Wohlfahrtsverbandes einen Workshop zum Thema Mieterqualifizierung/Wohnungssuche durchführen.

- **Projekt „Landsleute helfen Landsleuten“**

Durch den Wechsel der Stelle vom Landratsamt zu WirKT ist auch das Projekt „Landsleute helfen Landsleuten“ vollumfänglich zur AWO und unter Zusammenarbeit mit WirKT zur Integrationslotsin, Frau Kriesinger, gewechselt.

Das Projekt Landsleute helfen Landsleuten wird weiterhin gut angenommen. Die ausgebildeten „Landsleute“ berichteten im Reflexionstreffen von ihren zahlreichen Einsätzen. Allerdings berichteten sie auch von mangelnder Wertschätzung ihrer ehrenamtlichen Arbeit, von verschiedenen Problemen in der Zusammenarbeit mit Behörden und Schulen.

Das Konzept wurde dahingehend überprüft und fortgeschrieben. Die „Landsleute“ erhalten verschiedene Weiterbildungsangebote, v. a. eine Schulung zum Rollenverständnis von Laiendolmetschern. Sie haben einen Ehrenamtsausweis und einen Kalender zur Dokumentation ihrer Einsatzzeiten erhalten. Somit können sie sich Dritten gegenüber als Ehrenamtlicher ausweisen und zu erkennen geben, dass sie eine neutrale Person sind.

Den Kooperations- und Netzwerkpartnern und den Ehrenamtlichen in Asyl und Integration wurden zusätzlich nochmals die unterschiedlichen Einsatzfelder für amtlich vereidigte oder ehrenamtliche Dolmetscher verdeutlicht. In manchen Lebensbereichen, z. B. Zeugenaussagen oder medizinischen Aufklärungsgesprächen sind ausgebildete Fachkräfte nötig und die Grenzen des ehrenamtlichen Engagements erreicht. Mögliche Einsatzgebiete der „Landsleute“ sind Behördengespräche, Elterngespräche in Schule oder Kindergarten, Begleitung zu Vorsorge- oder Kontrolluntersuchungen (vgl. Dolmetschergesetz, Bayern, Rechtsberatungsgesetz, Aufklärungspflichten nach dem BGB).

Die Aufgaben verteilen sich bisher wie folgt:

WirKT war zuständig für Ehrenamtsakquise, Schulung, Supervision und Begleitung der ehrenamtlichen Sprachmittler sowie die Entgegennahme der Anfragen der Einrichtungen und Behörden für Sprachmittler und Vermittlung dieser.

Die Integrationslotsin sowie die Referentin für Integration der Stadt Kitzingen beteiligten sich bei der Ehrenamtsakquise und den Austauschtreffen inklusive der Weiterbildung der Sprachmittler.

Das Konzept und die Aufgabenverteilung des Projektes Landsleute helfen Landsleuten soll im Jahr 2020 überarbeitet werden.

Arbeitshilfen

Die Arbeitshilfe „Aktiv für Flüchtlinge“ wurde im Jahr 2018 überarbeitet und ergänzt. Das Heft beschreibt den Ablauf des Asylverfahrens, enthält Informationen für die Ehrenamtlichen und benennt die Ansprechpartner vor Ort. Für 2020 steht eine Fortschreibung der Arbeitshilfe an.

Um auf dem angespannten Wohnungsmarkt bestehen zu können und den ehrenamtlichen Unterstützern die Arbeit zu erleichtern, ist 2019 die Arbeitshilfe „Wohnungssuche in Stadt und Landkreis Kitzingen“ erstmals neu erschienen.

Gemeinsam mit dem Paritätischen Wohlfahrtsverband, dem Diözesan- und dem Kreiscaritasverband und der Integrationslotsin im Landkreis Kitzingen wurde diese Arbeitshilfe entwickelt. Sie wird momentan überarbeitet und soll in einer Neuauflage in vereinfachter Sprache veröffentlicht werden.

MiMi – Gesundheitsdolmetscher

Seit Mitte 2012 ist der Landkreis Kitzingen dem Gesundheitsprojekt MiMi – Mit Migranten für Migranten, interkulturelle Gesundheit in Bayern – als Kooperationspartner beigetreten.

Seit März 2013 stehen in diesem Projekt zwei ehrenamtliche Gesundheitsmediatoren zur Verfügung. Diese Gesundheitsmediatoren können für all diejenigen, die der deutschen Sprache noch nicht ausreichend mächtig sind, zu den verschiedenen Gesundheitsthemen Vorträge in ihrer jeweiligen Muttersprache halten. Die Gesundheitsmediatoren werden mittlerweile regelmäßig in den Integrationskursen eingesetzt. Die Koordination der Einsätze erfolgt über die Abteilungsleitung 5.

Die Mediatorin für die türkische Sprache, Frau Rasime Kacar, hat darüber hinaus die Gemeindedolmetscherausbildung absolviert. Diese steht vor folgendem Hintergrund: Die Arbeit der Fachdienste und der Zugang von Migranten zu den Angeboten des Sozial- und Gesundheitswesens werden häufig durch unzureichende Sprachkenntnisse oder kulturelle Barrieren erschwert.

Die Gemeindedolmetscher sind dazu ausgebildet, neutral, sachlich und korrekt zu übersetzen und unterliegen zudem der Schweigepflicht. Weiterhin verfügen sie über medizinische Grundkenntnisse und können so eine korrekte Übersetzung möglich machen. Sie helfen den Migranten durch kultursensible und neutrale Sprachvermittlung.

Die Gemeindedolmetscher werden in der Regel in Kliniken, aber auch in anderen Bereichen des Gesundheits- und Sozialwesens eingesetzt.

Hierfür erhalten sie eine kleine Aufwandsentschädigung. Frau Kacar wurde bisher im Bereich des Jugendamtes eingesetzt (Jugendhilfe, psychische Erkrankungen, Frühförderung,...).

Frau Kacar hielt als Gesundheitsmediatorin 2 Vorträge und war im Jahr 2019 bei 35 Dolmetschereinsätzen als Gemeindedolmetscherin eingesetzt.

Tamara Bischof
Landrätin